

Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Bildung, Kultur, Schule und Sport	Drucksachen-Nr. 189/2004
<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich	
<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich	
Mitteilungsvorlage	
für die Sitzung des ▼	Sitzungsdatum
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	27.04.2004

Tagesordnungspunkt

Neubau Nicolaus-Cusanus-Gymnasium

Inhalt der Mitteilung:

@->

Das Nicolaus-Cusanus-Gymnasium Bergisch Gladbach wurde im Jahr 1958 am jetzigen Standort Reuterstraße errichtet und ist mit derzeit 961 Schülern (Stand: Oktober 2003) hinter den drei Schulzentren Saaler Mühle, Herkenrath und Ahornweg sowie der IGP in Paffrath die größte Schule im Stadtgebiet. Die 43 Klassenräume wie auch alle Gruppen- und Fachräume verteilen sich auf das Hauptgebäude aus dem Jahr 1958, einen Erweiterungsbau von 1969, und 2 Pavillonbauten aus dem Jahr 1972 und 1979.

Der Finanz- und Liegenschaftsausschuss hat in seiner Sitzung am 17.10.2000 dem Abriss der beiden Pavillons bereits zugestimmt und die Verwaltung beauftragt, einen Neubau zu planen und bei der Bezirksregierung in Köln einen Zuschussantrag auf Schulbaufördermittel zu stellen. Der Antrag wurde beschlussgemäß vor dem 15.10.2000 gestellt. Die Bezirksregierung Köln stellte fest, dass der Antrag grundsätzlich förderungswürdig sei. Der Förderantrag wurde allerdings nicht genehmigt, da die Bezirksregierung für das Jahr 2001 nur Neuerrichtungen von Schulen fördern wollte. Mit dem Wegfall der erwarteten Fördergelder in Höhe von 2,7 Mio. DM war die Finanzierung der Maßnahme nicht mehr gesichert. Aus diesem Grunde wurde die mit Maßnahmebeschluss des Finanzausschusses vom 25.01.2001 beschlossene Baumaßnahme bis heute nicht umgesetzt.

Der Pavillonbau aus dem Jahr 1979 ist auf Grund seines besonders schlechten baulichen Zustandes im Jahr 2001 abgerissen worden. Der zweite Pavillonbau aus dem Jahr 1972, dessen Sanierung ebenfalls wirtschaftlich nicht mehr vertretbar ist, muss, bis zur Fertigstellung des Ersatzbaus, weiterhin Unterrichtszwecken dienen. Eine Nutzung des ersten Obergeschosses wurde jedoch im November letzten Jahres wegen Brandschutzmängeln bauaufsichtlich untersagt. Im Erdgeschoss kann weiter unterrichtet werden, da der 2. Fluchtweg gesichert und im Brandfall die Etage schnell zu räumen ist.

Die Schließung des ersten Obergeschosses hat die Raumnot der Schule nun verschärft. Es besteht akuter Handlungsbedarf, um weitere Einschränkungen des Schulbetriebs auszuschließen.

Die Verwaltung hat daher nach Finanzierungs- und nach Einsparungsmöglichkeiten gesucht, um schnellstmöglich mit dem Vorhaben beginnen zu können.

In Zusammenarbeit mit der Schule, der Schulpflegschaft, Fachbereich 4/Schule und Fachbereich 6/Hochbau wurde über eine Reduzierung des Raumprogramms nachgedacht.

Die Stadtplanung und der Hochbau haben untersucht, welche Grundstücksfläche für dieses reduzierte Raumprogramm erforderlich ist und welcher Standort für den Neubau geeignet ist.

Die verbleibenden Grundstücksbereiche wurden auf wirtschaftliche Verwertbarkeit hin überprüft.

Es ist geplant, im neu zu errichtenden Schulgebäude die Mittelstufe und einen fehlenden Musikraum unterzubringen. Hierdurch konnte auf 4 Klassen, 2 Kursräume und den Schüleraufenthaltsbereich mit Teeküche in der Erschließungszone verzichtet werden.

Folgende Räume werden benötigt:

- 10 Unterrichtsräume
- 1 großer Musikraum
- 1 Lehrerzimmer
- 1 Hausmeisterraum
- 1 Lager / Geräte / Hausanschlussraum
- 1 Lehrmittelraum

WC Jungen / WC Mädchen / WC Lehrer (Anzahl gem. der Empfehlungen der Bezirksregierung)

Die Nutzfläche konnte auf diese Weise um ca. 550 qm gegenüber der ursprünglichen Planung reduziert werden.

Der Erweiterungsbau mit dem oben beschriebenen Raumprogramm wurde in Anpassung an den gesamten Schulkomplex des Nicolaus-Cusanus-Gymnasiums als zweigeschossiger Baukörper konzipiert. Um die immer wieder auftretenden Probleme mit Flachdächern zu vermeiden, wurde ein flachgeneigtes Dach mit mehr als 10 % Neigung gewählt, das hinter einer hohen Attika verschwindet.

Das Gebäude wird von Nordwesten über die Verlängerung des Langemarkweges erschlossen. Der Haupteingang führt über das Treppenhaus am Kopf des Gebäudes und liegt auf Podestebene zwischen den beiden Etagen.

Im Treppenhaus ist ein Behindertenaufzug vorgesehen. Ein Mittelflur durchschneidet in jeder Ebene das Gebäude und erschließt Flächen sparend Klassen und Funktionsräume. Um eine lichte und freundliche Atmosphäre zu erzeugen und zur natürlichen Belichtung werden an den Enden der Flure großzügige Glasfronten angeordnet. Der 2. Rettungsweg aus dem 1. Obergeschoss führt über eine offene Stahltreppe.

Die nach Südwesten und Nordosten ausgerichteten Unterrichtsräume erhalten einen Sonnenschutz in Form von elektrisch betriebenen Lamellen.

Das Gebäude ist als Massivbau bzw. Stahlbetonfertigteiltbau mit außen angeordnetem Wärmeschutz und glatter Putzfassade oder einer Plattenverkleidung konzipiert. Die Fenster bestehen aus wärmegeprägten Aluminium-Profilen mit Isolierverglasung.

Im Innenausbau werden Materialien gewählt, die dem Standard für allgemeinbildende Schulen entsprechen. Ein Material- und Farbkonzept wird noch in Abstimmung mit der Schule erarbeitet.

Die Ver- und Entsorgung des Erweiterungsbaus mit Gas, Wasser und Strom erfolgt über die vorhandenen Einrichtungen der Schule.

Der Erweiterungsbau weist folgende Flächen auf:

Bruttogrundrissfläche	ca. 1.515 qm
Nutzfläche	ca. 1.350 qm
Bruttorauminhalt	ca. 5.850 cbm

Bei der Vorbereitung der Baumaßnahme musste festgestellt werden, dass das vorhandene Kanalleitungssystem auf dem Schulgrundstück zwingend einer grundlegenden Sanierung bedarf. Im Zuge der Baumaßnahme ist beabsichtigt, die notwendige Sanierung mit durchzuführen.

Seit dem 5. April 2004 liegt die Sondergenehmigung des Kreises zum vorgezogenen Maßnahmenbeginn vor, so dass die notwendigen Aufträge zur Realisierung der Ausschreibung kurzfristig erteilt werden können. Der Baubeginn ist für Spätsommer 2004 geplant; das neue Schulgebäude wird im Jahr 2005 bezogen.

<-@